

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1910**

253 (7.11.1910) 2. Blatt

# Nr. 253 Badischer Beobachter Montag

## 2. Blatt. 7. Nov. 1910.

### Randbemerkungen zur badischen Arbeitereise nach Brüssel.

Von D. R. Mannheim.

(Schluß)

Gerade wollte ich meine Schlussbemerkungen zu "Karlsr. Blg." in der Nr. 303 des "Karlsr. Blg." zu Gesicht klemme, welche sich mit meinen zuletzt geäußerten Ausführungen befähigt. Es wird da verfügt, unter Anführung von amtlichen Zahlen nachzuweisen, daß die christlich organisierten Arbeiter überwiegend nicht nur entsprechend ihrer Stärke, sondern noch darüber hinaus innerhalb der Reiseteilnehmer noch darüber hinaus innerhalb der Reiseteilnehmer gewesen seien. Denn, so wird in der "Karlsr. Blg." schlußfolgernd bemerkt: "es wären nach dem numerischen Verhältnis zu beteiligen gewesen 55,29 freigemeindete, 9,41 christlich organisierte und 3,30 in Gewerbevereinen organisierte Arbeiter; beteiligt wurden tatsächlich 52 — 12 — 4 Arbeiter; wären also so viel beteiligt 2,59 christlich organisierte Arbeiter und 0,70 Gewerbevereinler auf Kosten von 3,29 freigemeindeten Arbeitern, die zu wenig einberufen wurden".

Mit Zahlen kann man bemanntlich vieles, unter Umständen aber auch sehr wenig beweisen, und das letztere trifft meines Erachtens bei dem Artikelchen der "S. R. A." zu. Wer meine Ausführungen im vorausgegangenen Artikel aufmerksam durchgelesen hat, wird darin gewiß nicht den Vorwurf gefunden haben, die christl. org. Arbeiterorganisationen seien offiziell nicht zur Reiseteilnahme berufen worden: Ich führte dort ausdrücklich zurückgezogen an: "Ich sage nochmals, ich neige angedeutet der gegebenen Zahlen nicht zu der Annahme, daß die Fabrikinspektion eine Gruppe abhängig und verhältnismäßig bevorzugt habe." Daraus geht doch schon unzweifelhaft hervor, daß die Tendenz meiner Beurteilungen, wenn mir sich eine solche unterschreibt, will, nach einer ganz anderen Richtung zielt, selbst wenn ich an anderer Stelle meines Artikels sage: "Hier oder jüngst Mann den christl. Organisationen — in den verschiedenen Bezirken zusammen — mehr zugewilligt, hätten hingereicht, den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, ohne daß andere Gruppen dadurch benachteiligt worden wären."

Die strittige Frage wird also die sein: Ist mit der genau ziffernmäßigen Auswahl auch den tatsächlichen Verhältnissen vollständig Rechnung getragen worden? Diese Frage kann ich auch jetzt noch nicht in vollem Umfange bejahen, selbst wenn ich davon absehe, die in der "Karlsr. Blg." angegebene Zahl der beteiligten christl. Gewerkschaften auf ihre absolute Richtigkeit hin zu prüfen. Ich sage also den Fall, die Ziffern sind richtig, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß bei der gemeinsamen Behandlung der Arbeitervereins- und der Gewerkschaftsmitglieder der maßgebenden Stelle ein Urteil unterlaufen sollte. Man nehme da nur das industriereiche Unterland, wie ich das den leitenden anführte. Es durfte je einen Vertreter der kathol. Arbeitervereine und der kathol. Gejellenvereine entsenden. Die christl. Gewerkschaften, die ebenfalls in diesem Bezirk eine sehr stattliche Mitgliederzahl aufweisen, würden nicht berücksichtigt. Zufällig gehören aber beide Herren auch den genannten Gewerkschaften als Mitglieder an — die Organisationszugehörigkeit des einen wurde der maßgebenden Stelle ausdrücklich bekannt —, sonst wären die Gewerkschaften christlicher Richtung des ganzen Unterlandes Bezirk überhaupt nicht vertreten gewesen. Wie schon einmal betont, wohnen beide Vertreter in der Stadt Mannheim, der ganze Landbezirk des Unterlandes hatte von christlicher Seite aus überhaupt keine Vertretung, trotzdem die konfessionellen Vereine und christl. Gewerkschaften mehr denn 4300 Mitglieder im leitenden Bezirk zählen. Auch die sehr erstaunte christl. Fabarbeiter-Organisation Badens ist ohne Vertretung geblieben. In ähnlicher Richtung bewegen sich auch die Klagen aus Offenburg und Karlsruhe. Die Frage nun: Ist mit der genau ziffernmäßigen Auswahl auch den tatsächlichen

Verhältnissen vollständig Rechnung getragen worden, vermag ich deswegen trotz der Erklärung in der "Karlsr. Blg." nicht mit "Ja" zu beantworten. Ich bin immer noch der Meinung, es hätte da ein Ausgleich stattfinden müssen, so wie ich ihn in meinem ersten Artikel schon vertreten habe. Daß einem Ausgleich nicht auf Kosten der freien Gewerkschaften im Auge hatte, trogdem diese das Unterland sehr stark vertraten, geht aus einem weiteren Satz meines vorausgegangenen Artikels hervor, wo es heißt: "Es hätte meines Erachtens umso mehr einen Ausgleich plausibler sollen, als die sozialdem. Organisationen des gesamten Mannheimer Bezirkes — also Stadt und Land — sehr stark vertreten waren. Wollen die beiden christl. Stadt-Abgeordneten (gemeint sind die Unterländer Delegierten) auch ihren Gesinnungsgenossen auf dem Land Bericht erstatten über die Brüsseler Reise, was doch eigentlich der Fall sein soll und ja auch sowohl möglich sein wird, so müssen sie sich sicher weit mehr anstrengen, als die anderen Reiseteilnehmer, insbesondere viel mehr leisten, als wir die unorganisierten Reiseteilnehmer, an welche kaum die Fähigkeit der Berichterstattung in Vereinen zu herantreten wird. Das Gesetz soll zugleich auch einen Fingerzeig geben, wie die Sache zu aller Zufriedenheit hätte geregelt werden können."

Ich meine, daß sei deutlich und könnte kaum mißverstanden werden. In diesem Sinne die Erklärung in der "Karlsr. Blg." betrachtet, erscheint sie nicht sehr glücklich abgefaßt, denn sie stößt ja tatsächlich offene Türen ein. Das tritt um so schärfer hervor, als das bisher geajagte nebenläufig in meinem letzten Artikel befandelt wurde. Der Hauptwert war entsprechend dem Wunsche der christl. Arbeiterschaft darauf gelegt, es möge in Zukunft, nicht wie in vorliegenden Fällen, die Fabrikinspektion durch die sich dankenswerten Bemühungen einer Mittelperson eine Verständigung mit den christl. Gewerkschaften suchen, sondern sich direkt an letztere wenden. Dieser Wunsch wurde des näheren ausgeführt und erläutert und dabei ist eben wiederum ganz nebenläufig die Bemerkung mit eingeflossen worden, die Fabrikinspektion möge *seinlichst* auch den Schein einer Bevorzugung — der einer oder anderen Richtung vermeiden. Diese nebenläufige Bemerkung ist zudem noch des näheren erläutert und begründet mit dem Hinweis auf das Missbrauen, das infolge der eigenartigen politischen Verhältnisse und des unbedachten Ministerwesens von der großartigen Bewegung des vierten Standes und in Erinnerung an frühere Differenzen mit der Fabrikinspektion bei der christl. Arbeiterschaft noch immer nicht ganz ausgerottet ist. Das war der sprudelnde Punkt meiner Ausführungen und hierauf wird in der "Karlsr. Blg." mit einem einzigen Worte eingegangen. "Warum wohl?" Ich muß mich wundern, daß ich so mißverstanden wurde und diese Mißverständnis sich zu der Erklärung in der "Karlsr. Blg." verdichten könnten. Ich befürchte mich aber trotzdem auf diese Feststellungen, denn ich will nicht haben, daß die Erinnerung an den im gesamten schönen Verlauf der ganzen Verhandlung bei irgend einem Beteiligten, sei es nun bei der Fabrikinspektion, den christl. org. oder sozialdem. org. Teilnehmern doch lange unfruchtbare Erörterungen erzeugt wird. Was ich gesagt habe und was auch von anderer Seite gesagt wurde, soll nützen der Zukunft, insonderheit soll es wieder einen ungefürchteten Verkehr der bad. Fabrikinspektion mit den christl. Arbeitersorganisationen anbahnen und jeden Schein der Bevorzugung aus der Welt schaffen helfen.

Was nun meine zuerst in Aussicht genommene Schlussbemerkung anlangt, so will ich mich im Hinblick auf die jetzt geöffnete Diskussion und in Erinnerung desseß, daß die Herausgabe eines Buches über die Brüsseler Arbeitereise von der Fabrikinspektion geplant ist, in dem der eine oder andere Gedanke noch Platz finden kann, an dieser Stelle kurz fassen. Ich will lediglich meiner Freunde Ausdruck geben über den Fleiß und die Ausdauer der gesamten Teilnehmerschar. Die übergroße Mehrzahl

sieht allem Schenswerten auf den Grund zu gehen, sich bis ins Einzelne zu orientieren über die Herstellungsweise und den Werdegang der verschiedenen Ausstellungsgegenstände. Einige sind geradezu unter die Mattheime geschlüpft, um in alles genau sich anzuleben und studieren zu können. Das hat nicht nur die Bewunderung, sondern auch den Konkurrenzneid nichtdeutscher Aussteller erregt, wie ich mich persönlich überzeugen konnte. Solcher Eifer bringt sicher aber auch den Erfolg in sich, der in der vollen Zweiterreichung der Reise besteht. Das Verhalten der Reiseteilnehmer wird sicher aber auch die Fabrikinspektion anpornen, gegebenenfalls späterhin mit ähnlichen Vorschlägen auf den Plan zu treten. Vielleicht findet dann ihr Vorgehen auch in anderen Bundesstaaten Nachahmung.

### Arbeiterzeitung.

London, 4. Nov. Der Streit in Südwales gewinnt immer größere Ausdehnung. Nunmehr haben sich die Arbeiter von weiteren 6 Minen, etwa 6000 an der Zahl, dem Streit angeschlossen.

### Landwirtschaft.

+ Brachterückläuferungen zugunsten von Hochwasserbeschädigten. Mit Erwähnung des vorgelegten Ministeriums hat die Groß Generaldirektion der Badischen Staatsseisenbahnen mit sofortiger Gültigkeit den im badischen Güterverkehr und im Güterverkehr Badische Staatsseisenbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb eingeführten Notstandtarif zugunsten von Hochwasserbeschädigten auf Kartoffeln, Butterkühen und Saatgut ausgedehnt und seine Gültigkeit bis zum Schluß des Jahres 1910 verlängert.

### Lokales.

Karlsruhe. 7. November 1910.  
+ Mitteilungen aus der Stadtratsbildung vom 3. November 1910.

Nachdem nunmehr das Gesetz, betreffend die Erhebung von Schiffsabgaben dem Reichstag zugegangen ist, beschließt der Stadtrat, im Bereiche mit den übrigen Hafenstädten des Oberreins in einer Eingabe an den Reichstag den schweren Bedenken Ausdruck zu verleihen, die gegen den Gesetzentwurf im allgemeinen und gegen einzelne Bestimmungen desselben zu erheben sind.

Zu Ehren der Ende September nächsten Jahres dahier tagenden Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte soll eine Gedächtnisfeier über die hygienischen Einrichtungen der Stadt Karlsruhe eine Neuauflage des "Hygienischen Führers durch Karlsruhe" herausgegeben werden. Die Mittel hierfür werden im Entwurf des nächstherrigen Vorortschlags vorgesehen.

Das zu Ehren der Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71 geplante Festbankett in Verbindung mit der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers am Dienstag, 17. November 1. Abends 8 Uhr, im großen Festsaal abgehalten werden. Die Aufstellung und Durchführung des Festprogramms wird einer Sonderkommission im Bereiche mit der städtischen Festkommission übertragen.

An die Firmen Schaefer u. Cie., Werkzeugmaschinenfabrik, und R. Cie., G. m. b. H., im Rheinhengelände wird ein weiterer Teil des Rheinhengeländes mitschließlich abgegeben.

Für die Verlängerung der Gasleitung in der Karlstraße südlich des Stadtteils Beierheim und des elektrischen Labels soll der Beierheimer Allee südlich der Siedlung, zum Anschluß eines Grundstücks dasselbst das Gasrohrnetz und an das Leitungsnetz des städtischen Elektrizitätswerks werden. Die erforderlichen Mittel bewilligt.

Zur Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung im Stadtteil Mintheim sollen zwei Laternen in der Hauptstraße und in der Ernststraße, die bisher nur bis abends 11 Uhr brannten, die Nacht hindurch in Betrieb gehalten werden.

Eine größere Anzahl von Grundstückseigentümern hat die Umlegung ihres im Gewinn Langzeitvertrags (jüdisch von Darlanden) gelegenen, zum Bebauen nach der heutigen Einteilung nicht geeigneten Geländes beim Stadtrat beantragt. Der Stadtrat erklärt sich prinzipiell bereit, das Umlegungsverfahren zwecks Einteilung des Geländes einzuleiten. Vorher soll jedoch noch geprüft werden, ob nicht eine zweckmäßigere Festsetzung der vor der Eingemeindung ähnlich festgelegten Straßennamen eintreten sollte.

Glück erwarten, nur mein Kind soll mir erhalten bleibt."

Sie hat des Arztes Hand ergriffen, der Druck dieser starken, warmen Hand gibt ihr Ruhe, gibt ihr Hoffnung wieder.

"Mein Freund," sagte sie leise und innig. —

Grotenbach aber entfernte sich bald darauf. Bisher hatte Alfred noch gezögert, Karla seine Beobachtungen über ihren Mann mitzuteilen. Eines Tages却 der junge Doctor mit dem Chepa am Frühstückstisch, da ereignete sich wieder ein Auftritt, wie er in leichter Zeit oft vorkam; Uchatschew wurde bestig und vergaß sich soviel, in Gegenwart seiner Frau häßliche Worte gegen den aufwartenden Diener zu gebrauchen. Mit vor Angst entstellten Zügen schrie und tobte er und fiel schließlich in Krämpfe zu Boden. Mit sanfter, aber energischer Hand schob Grotenbach Karla aus dem Zimmer und bemühte sich darum um Uchatschew, den er mit Hilfe des Dieners zu Bett brachte. Lange lag er bei ihm und gab ihm ein beruhigendes Mittel ein; erst als Uchatschew schlief, verließ er ihn.

"Ich muß mich bald Karla sagen; welche schwere Aufgabe für mich," dachte der mitteldiige Arzt. Er fand sie in ihrem Boudoir; dort lebte sie am Fenster, sehr blaß, mit ineinander verschrankten, bebenden Händen. Einmal Grichetatos lag in ihren weitgeweiteten Augen, sie brachte kein Wort hervor. Da brachte Grotenbach ihr in schoner Weise bei, daß Konstantins Verberen so errüttet seien, daß seine Überführung in eine Anstalt unbedingt nötig wäre.

"Ich habe es gefürchtet," sagte Karla leise, "schon lange."

"Und Sie haben es mir nicht gesagt?" fragte Grotenbach vorwurfsvoll.

"Nein, ich brachte es nicht über mich. Hältten Sie Konstantin für geistig gestört?"

Der Vorstand der Bürgergesellschaft der Südstadt hat um Errichtung weiterer Kinderspielplätze im Sallmühlchen und um die Herrichtung eines Platzes in der Südstadt als öffentliche Anlage nachgefragt. In letzterer Hinsicht wird auf das Gelände Ende der Augusten- und Hüpprechtsstraße abgehoben, das zum Teil für die Errichtung einer weiteren evangelischen Kirche in Aussicht genommen ist. Da nach eingezogenen Erfundungen das Groß Finanzministerium die Frist zur Überbauung jenes Platzes mit einer Kirche um 5 Jahre verlängert hat und sonach damit gerechnet werden muß, daß sich der Bau der Kirche und die Löfung der Frist hinsichtlich der Gestaltung des Platzes noch hinauszögert, soll im Vernehmen mit dem evangelischen Kirchengemeinderat geprüft werden, ob sich nicht jetzt schon die Stellung der Kirche und die Gestaltung des Platzes bestimmend läßt, so daß der Platz etwa provisorisch angelegt werden kann. Von der Anlage weiterer Spielplätze im Sallmühlchen muß im Interesse der Erhaltung der Anlagen und im Hinblick auf die mit der Eröffnung des Hauptbahnhofes zu erwartende starke Zunahme des Verkehrs in der Südstadt abgesehen werden.

Dem neuzeitlichen Besuch des Grund- und Hausbesitzervereins, die Kosten der Unterhaltung der Gehwege in der Stadt auf die Stadtkasse zu übernehmen, vermag der Stadtrat auch derzeit nicht zu entsprechen, da die für die Ablehnung des früheren Besuches maßgebenden Gründe auch heute noch auftreten. Weiter hat der Verein den Antrag gestellt, die Stadt möge die Angrenzer gegen Schadenerhöhungssprüche, die sich auf die Fähigkeit zur Unterhaltung der Gehwege und zum Steuern bei Glatz einspielen, ihrerseits verlieren. Der Stadtrat beschließt, zunächst Eredungen in der Sache anzustellen.

Die Vorschläge des Tiefbauamts für die Neumerierung der Häuser im Stadtteil Dagobarden werden genehmigt.

Auf Antrag der Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wird beschlossen, den Verkaufsstand des Gaswerks im Hause Kaiserstraße 229 auf 1. Juli aufzuhören und das Mietwohnungsbüro bezüglich des Losals auf diesen Zeitpunkt zu kündigen. Die vorhandenen Warenvorräte sollen ausverkauft werden.

Die Einrichtung von Abend- (Private-) Kursen an den städtischen Handelschulen soll mit Rücksicht auf den Mangel an Lehrkräften und Schulräumen für diesen Winter noch unterbleiben.

Zum Mittwoch des Kuratoriums des Groß Konseratoriums für Musik gemäß § 13 der Satzungen dieser Anstalt wird Herr Stadtrat Boesch ernannt.

Der Inspektor des südlichen Rheinhafens, Herr Stadtrat Höpflner, berichtet über die Verhandlungen der Banderveranstaltung des deutschen Zentralvereins für Binnenschiffahrt, der er am 2. und 3. v. M. in Würzburg als Vertreter hoher Stadt angemeldet hat.

Der Stadtrat bekräftigt den Beitritt der Stadt Karlsruhe zum deutschen Ölmarkt-Verein als Mitglied.

Schreiberbeamter Alois Kaiser beim Gaswerk wird nach bestandener Probezeit endgültig in den städtischen Dienst übernommen.

Der große Festsaal wird dem deutschen Metallarbeiterverband, Verwaltungsstelle Karlsruhe, auf Sonntag, den 10. September 1. Abends, zur Ablösung des Würzburger Stiftungsfestes zur Verfügung gestellt.

Der große Rathaussaal wird dem Verein bürgerlicher Einwohner auf Sonntag, den 20. November v. d. J. nachmittags 2 Uhr, zur Ablösung einer außerordentlichen Generalversammlung, dem Herrn Professor Dr. Max Wingenthal, städtischen Konserktor in Freiburg im Breisgau, an drei Abenden dieses und des nächsten Jahres zur Veranfaltung von fünfgeschichtlichen Vorträgen eingeräumt.

Umbeantragt werden dem Groß Bezirksammt vorgelegt: die Gefüle des Konditors Albert Schell um Erlaubnis zum Betrieb eines Konditorei-Cafés mit Ausloben von alkoholfreien Getränken im Hause Adlerstr. 16, der gemeinnützigen Gesellschaft für Wilsbachschafft im Rheinland und in Westfalen um Erlaubnis zum Ausloben von Milch in zwei auf Eisenbahnwärterstätte und beim Güterbahnhof an der Kriegsstraße eröffneten Häuschen.

Beregeben werden die Herstellung eines dreiteiligen Pappeleindades für die Turnhalle der neuen höheren Mädchenschule an die Firma Breining u. Sohn, die Lieferung und Verlegung der Dampfrohrleitung für die neue Dampfkunst im südlichen Elektrizitätswerk an die Maschinenbaugesellschaft hier, die Herstellung des Fundaments für den neuen Dampfkessel des städtischen Elektrizitätswerks an die Firma Hermann Weber hier.

Dem Circus Cesar Sidoli, zurzeit hier, wird ein Teil des südöstlichen Tempelplatzes während 10 Tagen der Monate September und Oktober 1912 zur Veranfaltung von Schaustellungen mitschließlich abgegeben.

"Ja, bis zu einem gewissen Grade; es ist möglich, daß er sich in der Anfahrt wiederholen, möglich ist es aber auch, daß völlige Unmöglichkeit eintritt."

Zu dieser Stunde fühlte Karla, daß sie noch immer den Mann liebte, dem sie einst ihr junges Herz geschenkt hatte; eine große Traurigkeit kam über sie. Was sie in ihrer Ehe unharmonisch verbrüht und verletzt hatte, schwand; dieses, eut christliches Mitleid mit dem Unglücklichen war allein übrig geblieben. Sie bat Grotenbach, den Kranken unter seine Obhut zu nehmen und mit ihm nach Deutschland zu reisen, wo die betreffende Anstalt gelegen war.

"Ja, ich will es tun," ver sprach Alfred, "ich bitte Sie, mir zu vertrauen, gnädige Frau; was in meiner Macht liegt, wird geschehen."

"Ich danke Ihnen, mein Freund."

Mehr konnte Karla nicht sagen, aber der warme Ton dieser Worte war für Grotenbach der reichste Lohn.

Es traf sich gut, daß der älteste Sohn und Bruder auf der Rückreise nach Petersburg gerade die Hochzeit Karlas und Moisjens mitmachten konnten. Da auch Eva kurz vorher angekommen war, fand die ganze Familie sich einmal wieder nach langer Zeit vereint. Der Witztag, der von Berlin nach Köln und umgekehrt geht, beherbergte Frau Haidel und ihre Tochter, die einen Ernst in ihrem lieblichen Gesicht zur Schau trug, der ihr eigen war. Das war kein träumerisches, leicht beeinflußtes Mädchen, ein denkender, wägender Mensch war aus Eva Grotenbach geworden, die große Entwicklung ihres Lebens hatte sie innerlich gereift.

(Fortsetzung folgt.)

### Jugendfreundschaft.

Roman von G. v. Schlippenbach

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Zehntes Kapitel.

Doktor Alfred Grotenbach. Seit zwei Monaten ging Alfred Grotenbach bei Uchatschew ein und aus; schon diese kurze Zeit gebrachte, um ihm einen klaren Einblick zu geben, was die Sache mit dem kleinen Knaben war ausschließlich in den Händen des jungen deutschen Arztes übergegangen.

Nach der ersten Besprechung hatte der Arzt sich gegen den Kollegen dahin aus, daß der Knabe höchstens hoffnunglos sei. Alfred war anderer Ansicht; er wollte alles daran setzen, um der Mutter ihr Kind zu erhalten; täglich kam er in das Palais Uchatschew und gab seine Verordnungen, die Karla im gläubigen Vertrauen befolgt wurden. Grotenbach aber den Vater Koljas heimlich. Das künftige Zusammentreffen mit ihm befürchtete, was der freundliche Arzt gleich am ersten Tage bemerkte: das Nervensystem Konstantins war total zerstört, das fl

Dank wird ausgesprochen dem Verein Frauenbildung—Frauentumium für die Einladung zur Eröffnung der im Hause Marienstraße 1 eingerichteten Kinderlesehalle, dem Käfino-Liederfranz Karlsruhe-Mühlburg für die Einladung zu seinem Samstag, den 5. d. M., im Saale der „3 Linden“ stattfindenden 75jährigen Stiftungsfeier, dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Rüppurr für die Einladung zu der am gleichen Tage abends halb 8 Uhr geplanten Schlussübung der 7. Kompanie der Feuerwehr Karlsruhe-Rüppurr und zu dem daran anschließenden Bankett im Rathaus „zum Ramm“, dem Badischen Verein für Flügelzauber hier für die Einladung zu der in der Zeit vom 5. bis 7. Nov. d. J. in der südlichen Ausstellungshalle stattfindenden Flügelausstellung, der deutschen Gartenstadtgessellschaft für die Mitteilung von Abdrücken ihrer wichtigsten Veröffentlichungen und dem Herrn Georg Auf, Geschäftsführer der Buchdruckerei A. H. Witte für die Schenkung von 5000 Exemplaren der von ihm anlässlich der Silberhochzeit des Großherzogs herausgegebenen Festschrift. Seinen Wunsche entsprechend gaben die Schrift unter den Schülern und Schülerinnen der häufigen Volkschule vertheilt werden.

Den Stadtgästen wurden zugewandt von Herrn Medizinalrat Dr. Müller der 2. Oberarzt von Herrn Fabrikdirektor Gummel 2 Granatäume. Auch hierfür dankt der Stadtrat.

**Lieder- und Duettabend.** Bertha Manz, Jul. Schweizer, H. Zilcher. Donnerstag, den 10. d. Monats im Saal. Das Programm der Künstlervereinigung liegt nur vor; es bringt hervorragende Lieder und Duette von Brahms, Hugo Wolf, Max Reger, A. Dove, Zilcher sowie für Klavier Ende symphonique von Schumann. Bertha Manz, H. Zilcher, erster eine Schülerin von Hammerländer Ludwig Hes, konzertierten bereits mit großem Erfolge in Dresden, Nürnberg, München, Karlsruhe, Würzburg u. c. Der Baritonist Jul. Schweizer hat es verstanden, in der kurzen Zeit seiner Bühnentätigkeit als Sänger fast weithin einen auf beste belauerten Namen zu verschaffen und wird besonders die eminente Bekehrung der Stimme, Vornehmheit der Aufmachung und der künstlerische Gesammtgehalt. H. Zilcher von der Akademie der Tonkunst in München, ebenfalls bekannt als Pianist sowie als Komponist, ist für Karlsruhe längst ein Fremder mehr.

**Abuna Walter Choinanus-Liederabend.** Die bekannte auszeichnete Altilia Abuna Walter Choinanus erfreut uns heute Montag, 7. November, im Museumsaal, wie bekannt gegeben, durch einen Liederabend. Das interessante abwechslungsreiche Programm, von einer so hervorragenden Künstlerin ausgeführt, verpflichtet ganz besondere Aufmerksamkeit. Wir machen nochmals darauf aufmerksam.

## Aus dem Gerichtsaal.

**E. Karlsruhe, 8. Nov. (Strafammer IV.)** Der erste 18 Jahre alte Taglöbner Alois Weißer aus Ebersteinburg mußte wegen Diebstahls schon wiederholter verurteilt werden. Seine letzte Strafe hatte er am 9. September verhängt. Auch sie wirkte nicht beständig auf ihn ein, denn kaum in seine Heimat zurückgekehrt, begann er aufs neue zu stehlen. Zu Ebersteinburg fühlte er sich am 28. September in die Wohnungen der Amalie Brigitte Gräff und des B. Scheler ein und entwendete der Gräff 1.06 M., dem Scheler den Geldbeutel aus 83 Pf. Am Abend des gleichen Tages stahl der Angeklagte aus dem Hofe des Landwirts Götz ein dort zum Trocken aufgehängtes Hendl im Wert von 3 Mark. Einen weiteren Diebstahl beging Weißer am 2. Oktober wiederum zu Ebersteinburg. Er stieg an jenem Tage in das Haus des Landwirts Wirth ein, während dieser mit seiner Familie sich in der Kirche befand, und eignete sich im Wohnzimmer den Betrag von 1.200 M., sowie eine Schürze aus dem Wert von 1 Mark an. Da war nicht die Triebfeder für das strohige Handeln des Angeklagten. Er hatte eine Unterkunft bei seinen Eltern in Ebersteinburg und fand sich bei ihnen aufzuhalten, bis er eine geeignete Beschäftigung fand. Die Diebstähle gestand er zu. Das Gericht erkannte gegen ihn im Hinblick auf die ergangenen Vorstrafen auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Das Amtsgericht Waden erließ am 20. Juli gegen die Milchhandlerin Karoline Götz, geb. Kapp, aus Wornholt eine Strafverfügung über 80 M., weil bei der von ihr am 7. Juli in Waden verkauften Milch durch die polizeiliche Kontrolle eine Kanne erheblich gewölkter Milch festgestellt und beschlagnahmt wurde. Gegen die Verfügung des Bezirksgerichts beantragte die Ober gerichtliche Entscheidung durch das Schöffengericht. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht Waden machte die Angeklagte geltend, daß sie ihre Milch so verkaufe habe,

wie sie sie von den Lieferanten bezog. Sie habe es dabei an der nötigen Kontrolle nicht fehlen lassen, denn sie hätte von Zeit zu Zeit die über gelieferte Milch mit der Milchwage geprüft und sei dort zu Beantwohnungen nie gekommen. Das Schöffengericht gelangte auf Grund des damaligen Gemeisergebnisses zu einer Freisprechung. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft aus denselben Gründen, wie sie sie in einem vor acht Tagen vor dem gleichen Gerichte verhandelten, ähnlich gelegerten Fall vertrat, Berufung ein. Sie ist in der Auffassung, daß die Milchhändler verpflichtet seien, ihren Abnehmern unverfälschte Milch zu liefern. Das Gericht hielt dieser Auffassung bei und hob deshalb das Erkenntnis der Vorwürfe auf. Es hielt die Angabe der Übertragung des § 11 des Nahrungsmittelgesetzes schuldig und verurteilte sie hierwegen zu einer Geldstrafe von 50 M.

In Bruchhausen befand der Maurer Adolf Haing von da ein eigenes Haus, das ihm im Bauzuge genommen worden war, weil er es als Bauverpflichtungen, die ihm sein überdrückliches Ansehen auferlegte, nicht erfüllte. Da Haing das Haus nicht verließ, mußte er am 14. Juli aus demselben gerichtlich entfernt werden. Er fand in Bruchhausen keine Wohnung, weil ihn niemand, teils wegen seiner starken Familie, teils wegen seiner Streitigkeit, aufnehmen wollte. Das Bürgermeisteramt brachte deshalb Haing im Arresthaus unter, wo er für einige Zeit bleiben sollte, bis er eine Wohnung anderweitig gefunden habe. Haing mache aber keine Verbiuste, eine Wohnung zu suchen, da es ihm im Gemeindehause ganz gut gefiele. Das Bürgermeisteramt mußte schließlich dem Bezirkamt Ettlingen von der Sache Kenntnis geben, worauf Haing die Aufforderung gemacht wurde, bis zu einer bestimmten Frist für seine Familie ein Unterkommen zu suchen. Er kam dieser Fristung des Bezirksamts jedoch nicht nach, weshalb dasselbe gegen Haing wegen Übertretung des § 361 Biff. 8 R. S. eine Strafe von 6 Tagen Haft aussprach. Anfolge dieser Aufforderung verzögerte das Haing gegen die Strafverfügung um 29. September das Schöffengericht Ettlingen in dieser Sache eine Entscheidung treffen. Es erkannte gegen Haing auf 8 Tage Haft. Den Weg des Refusus beobachteten gegen dieses Urteil sowohl die Großh. Staatsanwaltschaft mit dem Antrag auf Wiederberichtigung der vom Bezirksamtsamt Ettlingen ausgesprochenen Strafe, wie auch der Angeklagte, um seine Freisprechung herbeizuführen. Gemäß den in der heutigen Hauptherabhandlung gemachten Feststellungen verwarf der Gerichtshof die Berufung des Haing, gab aber der Staatsanwaltschaft statt, indem es an Stelle der Haftstrafe von 8 Tagen eine solche von 6 Tagen aussprach.

**Stuttgart, 4. Nov.** In dem Schadensverfahren des bei der Göttinger Katastrophe verunglückten Mechanikers Höhler gegen den Grafen Zeppelin wurde heute von dem Obergerichtsgericht das Urteil verhängt. Die Berufung des Klägers wird zurückgewiesen, der Kläger hat die Kosten zu tragen.

## Sport.

Der deutsche Fußballderbund, dem fast alle Fußballvereine des deutschen Reiches angehören, bildet in diesem Jahr auf ein 10jähriges Bestehen zurück. Der Mitgliedsstand beträgt heute über 100.000. Von dem deutschen Fußballderbund wurden Länder-Wettkämpfe abgeschlossen: Deutschland-Ungarn am 18. Dezember in Budapest; Deutschland-Schweiz im März oder April 1911 in Süddeutschland. — Das Wintersportfest des deutschen Fußballderbunds wird in Überwiesenthal im Erzgebirge am 28. und 29. Januar 1911 abgehalten. Mit diesem Fest steht die Austragung der deutschen Silvan-Meisterschaft verbunden, die im letzten Winter der Norweger Thorvald Lunde aus dem d. d. Holmen gewonnen hat. Zum Ausstrahl kommen jener des Königspreises und des Hochschulmeisterschafts. — Vom Schwimmweltcup. Der bekannte Süddeutsche Schwimmer Heinrich Künig vom Schwimmklub Potsdam Mannheim, der in diesem Jahre einen neuen deutschen Rekord im Seiten schwimmen über 200 Meter aufgestellt hat, ist nach Löbau überseilt und wird dort für den Löbauer Schwimmweltcup starten.

**Fußballsport.** Der gestrige Sonntag brachte uns diese Sport-ähnliche Überraschungen. Der führende Verein im Südtirol, der Karlsruher F. C., spielt mit Union Stuttgart auf seinem Platz und konnte leichter nur knapp mit 1:0 schlagen. Die gewohnte schnelle Spielweise, welche man vom F. C. B. in der ganzen Saison zu sehen bekam, fehlte gänzlich und der etwas müde Kiel der Stuttgartter hätten diese sehr leicht gleichziehen können.

Der Karlsruher F. C. Phoenix war in Pforzheim und schlug den dortigen 1. F. C. Pforzheim mit 8:1.

## Theater und Kunst.

Karlsruhe, 7. November.

**Großh. Hoftheater.** Heute, Montag, 7. Nov., tritt Siegmund Friedmann hier zum erstenmal auf, aus welchem Anlaß das Lustspiel „Der Königslieutenant“ von Goethe, dessen 100. Geburtstag (geboren 17. März 1811) man im kommenden Frühjahr feiern wird, neuinfuriert wurde. Die wichtigeren Rollen des Stückes, das Herr Kienhoffer inszeniert und einstudierte, sind fest: Titelrolle Siegmund Friedmann als Galt, Wolfgang Fraulein Müller, „Frau Rat“ Fraulein Frauendorfer, „Gretel“ Fraulein Noormann, „Frau Goethe“ Herr Mart, „Wittler“ Herr Höfer, „Mad“ Herr Dappr und andere. Am zweiten Saftspielabend, Samstag, den 12. Nov., tritt Herr Friedmann als Shylock im „Kaufmann von Venedig“ auf. An dem am Dienstag, den 8. November, stattfindenden einmaligen Gesamtquartettspiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November, mit einer Aufführung der „Braut von Mejfina“ gefeiert. In den beiden für Freitag, den 11. und Sonntag, den 13. Spiel der Schauspieler des Théâtre de l'Œuvre von Paris wird die herborragende königliche Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirestücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Beque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag, den 10. November,